

6. Ueber einige Fossilien aus Buchara.

Von Herrn GEORG BOEHM in Freiburg i. Br.

Hierzu Tafel XXIX, XXX.

Die hier zu behandelnden Fossilien wurden in Buchara¹⁾ von Herrn Dr. A. VON KRAFFT gesammelt²⁾ und mir von Herrn Geh. Rath v. ZITTEL gütigst zur Bestimmung übergeben. Es liegen eine ganze Reihe Fundpunkte vor, mit denen Herr v. KRAFFT uns wohl später bekannt machen wird. Doch ist der Erhaltungszustand der Versteinerungen fast durchgehend überaus mangelhaft. Einer Berücksichtigung werth erscheinen mir vom paläontologischen Gesichtspunkte aus nur 3 Localitäten, und auch diese allein deshalb, weil es sich um so wenig bekannte Gegenden handelt. Im Nachfolgenden werde ich diese drei in alphabetischer Reihenfolge gesondert behandeln. Das gesammte Material befindet sich im Münchener paläontologischen Museum.

Litteratur.

(Im Text mit römischen Ziffern citirt.)

- I. COQUAND, Monographie du genre *Ostrea*. Terrain crétacé. Marseille 1869.
- II. 1, 2, 3. ROMANOWSKI, Materialien zur Geologie von Turkestan. 1. St. Petersburg 1880. (Deutsch.) 2. St. Petersburg 1884. (Russisch.) 3. St. Petersburg 1890. (Russisch.)
- III. ROMANOWSKI, Ferghaná - Stufe der Kreideformation und ihr paläontologischer Charakter. Verh. Russ. K. Min. Ges. St. Petersburg, (2), XVII, 1882, p. 35. (Russisch.)

¹⁾ Buchará — der Ton liegt auf der letzten Silbe — ist die russische und auch die amtliche, deutsche Schreibweise.

²⁾ Verh. k. k. geol. R.-A., 1898, p. 231 u. 422.

BITTNER, Ueber von Dr. A. v. KRAFFT aus Bokhara mitgebrachte jungpaläozoische und alttriadische Versteinerungen. Jahrb. k. k. geol. R.-A., 1898, XLVIII, p. 700.

v. KRAFFT, Mittheilungen über das ost-bokharische Goldgebiet. Zeitschr. f. prakt. Geol., 1899, p. 37.

A.

Provinz Baissun, NW. Baissun. ¹⁾

Laut Etiquette: Oben α . Bank mit Austern.

β . Mergel mit Pelecypoden.

A. α . *Ostrea vesicularis* LAMARK.

Ostrea vesicularis ROMANOWSKI, II, 1, p. 94, t. 7, f. 7b, 8b.
(Man vergleiche die Angaben in diesem Werke.)

Es liegen 2 Oberklappen und 1 Unterklappe vor. Sie entsprechen durchaus der oben angegebenen, bekannten Art.

A. β . *Ostrea baissunensis* n. sp.

Taf. XXX, Fig. 1 a — c, 2, 3.

Beide Klappen sind in ihrem oberen Theile stark verdickt. Die linke untere Klappe ist mehr oder weniger vertieft, regelmässig länglich oval. Die Ansatzfläche ist meist sehr gross und deutlich. Vom Wirbel strahlen dicht stehende radiale, hier und da dichotome Rippen aus, die von concentrischen Anwachs-lamellen, die ihrerseits als Streifen und Furchen erscheinen, gekreuzt werden. Der Wirbel ist zugespitzt. Der Innenrand ist glatt. Nur am oberen Theile des Hinterrandes, dicht am Bandfelde, sieht man schwache Kerbung. Die Ligamentgrube ist ziemlich vertieft, bei einem Exemplare — cf. Fig. 2 — am Wirbel nach vorn gekrümmt. Sie nimmt fast das ganze Bandfeld ein. Der Muskeleindruck ist gross, halbmondförmig und liegt nahe am Unterrande. Die obere, rechte Klappe ist wenig vertieft, in der Form wie die Unterklappe, ohne radiale Rippen oder doch nur mit einem Schimmer von solchen. Dagegen ist die Oberfläche dicht mit concentrischen, schmalen, etwas über einander greifenden Lamellen bedeckt. Bei weniger günstiger Erhaltung erscheinen diese Lamellen wie schmale und flache, concentrische Streifen, die durch feine Furchen getrennt sind. Der Wirbel ist auch hier zugespitzt. Der Innenrand besitzt beiderseits vom Wirbel bis über die Mitte hinaus deutliche Kerben. Weiterhin scheint der Innenrand glatt zu sein. Die Ligamentgrube ist ähnlich wie in der unteren Klappe, nimmt aber einen geringeren Theil des Bandfeldes ein. Der Muskeleindruck ist gross, halbmondförmig und liegt nahe dem Unterrande.

Vergleiche und Bemerkungen. Nach den Abbildungen

¹⁾ Ich schreibe die Orte von den Etiquetten ab. Die Richtigkeit der Schreibweise vermag ich mit den mir zu Gebote stehenden Hilfsmitteln nicht immer festzustellen.

zu schliessen, steht die obige Art der eocänen *Ostrea multicostrata* DESHAYES (cf. II, 2, p. 30) nahe. Es fehlt mir an Vergleichsmaterial, um die Beziehungen der beiden Species zu einander festzustellen. Ferner möchte ich die *Ostrea turkestanensis* ROMANOWSKI (II, 1, p. 95; III, p. 51) nennen. Von dieser unterscheidet sie sich durch ihre äussere Form. *Ostrea turkestanensis* ist fast ebenso breit wie lang. Unsere Art dagegen ist in der Richtung vom Wirbel zum Mantelrande fast stets beträchtlich länger, als senkrecht dazu. Auch sind die Rippen nach der Darstellung von ROMANOWSKI bei *Ostrea turkestanensis* flach gerundet und nur durch schmale Zwischenräume getrennt. Bei der vorliegenden Species sind die Rippen ziemlich erhaben, und die Zwischenräume sind ebenso breit wie die Rippen. Die Art ist aus den sandigen Mergeln gut herauszupräpariren und liegt in 30 Exemplaren vor.

Alter der Schichten des Fundortes A α und A β . *Ostrea vesicularis* aus A α charakterisirt das Campanien. Die Bestimmung der Art scheint mir ziemlich gesichert. *Ostrea baissunensis* stammt aus A β , d. h., laut Etiquette, aus Mergeln unter A α . Demnach ist die Art hier älter als *Ostrea vesicularis*.

B.

Provinz Baldjuan.

Zwischen Norak und Tut-Kaul am Wachschr. Profil von Norak nach Tut-Kaul am Wachschr.

Fundort α des Profils.

Es handelt sich um grünliche Mergel, die offenbar zahllose Fossilien enthalten. Auch hier ist der Erhaltungszustand sehr ungünstig.

Membranipora sp.

Auf verschiedenen Fossilien dieses Fundpunktes beobachtet man Bryozoen, die zu obiger Gattung gehören dürften.

Exogyra decussata GOLDFUSS.

Exogyra decussata COQUAND, I, p. 30, t. 7.

(Man vergleiche die Angaben in diesem Werke.)

Das Vorkommen entspricht den Darstellungen bei COQUAND, nur ist der Kiel der Unterklappe weniger scharf entwickelt. Doch ist dieses Merkmal zuweilen bei derselben Art der Gattung *Exogyra* Schwankungen unterworfen.

Auch eine *Ostrea* kommt vor, sowie eine mittelgrosse, radial

gerippte *Lima*. Das Material ist zu schlecht erhalten, um eine nähere Bestimmung zu ermöglichen.

Modiola sp.

Mehrere Bruchstücke, die zu *Modiola* oder zu *Mytilus* gehören. Eines der Exemplare zeigt einen kräftigen Kiel, der vom Wirbel zum Hinterrande verläuft. Derselbe trennt die schräg abfallende Mantelregion von dem übrigen Theile der Schale. Auf der Mantelregion beobachtet man, rechtwinklig zum Mantelrande verlaufend, dicht stehende Rippchen. Sie sind unter sich parallel und kreuzen sich mit concentrischen Anwachsramellen.

Cyprina baldjuanensis n. sp.

Taf. XXIX, Fig. 2, 3 a — b.

Die Species liegt in zahlreichen Steinkernen vor. Sie ist dreiseitig oval, etwas ungleichseitig, die vordere Seite kürzer als die hintere. Die Wirbel ragen kräftig hervor. Nach den Steinkernen zu schliessen scheint eine Lunula vorhanden gewesen zu sein.

Vergleiche und Bemerkungen. Zur obigen Art rechne ich 24 Steinkerne. Da weder Eindrücke des Mantels, noch der Muskeln, noch Schlosstheile zu beobachten sind, so ist die Gattungsbestimmung zweifelhaft. Um so zweifelhafter, als — nach der Angabe von FISCHER¹⁾ — *Cyprina* eine Lunula nicht besitzt.

Es liegen ausserdem noch zahlreiche Steinkerne vor, die weniger oval, mehr dreiseitig sind und in ihrer äusseren Form an *Cyprina trigonellaris* SCHLOTH. sp. aus dem Dogger erinnern. Es ist dies vielleicht eine zweite, von der obigen verschiedene Art. Ein Steinkern ist stärker gewölbt, bei ihm verläuft ein starker, geschwungener Kiel vom Wirbel nach rückwärts und abwärts. Man möchte an eine Arcide denken. Auch schmale, längliche Formen sind vertreten, die einer anderen Gattung angehören dürften.

Erwähnen möchte ich endlich noch den Steinkern eines Gastropoden, der entfernt an *Natica bulliformis* Sow erinnert, aber der wesentlich schlanker ist, als diese.

Alter der Schichten des Fundortes B. α. *Exogyra decussata* charakterisirt nach COQUAND das Campanien. Man kann aber auf die — noch dazu unsichere — Bestimmung einer solchen *Exogyra* keinen grossen Werth legen.

¹⁾ Manuel de Conchyliologie et de Paléontologie conchyliologique, p 1071.

Fundort β des Profils.

Es handelt sich hier um graue, mergelige Kalke, die ebenfalls zahllose Fossilien enthalten. Es sind zumeist Steinkerne von kleinen Pelecypoden, die zu einer gerippten *Exogyra* und zu einer *Lucina* gehören könnten. Auch Gastropoden kommen vor, von denen ich eine Form, die etwas besser erhalten ist, hier zur Darstellung bringe.

Natica (Pseudamaura) sogdiana n. sp.

Taf. XXIX. Fig. 1 a—b.

Der vorliegende Steinkern ist glatt, mit kurzem Gewinde und sehr grosser Schlusswindung, die den vorhergehenden Umgang etwas umfasst. Die Umgänge haben, soweit sie zu beobachten sind, oben eine scharfe Kante. Diese Kante grenzt einen oberen Theil ab, der vertieft erscheint. Ich halte die Art für neu. Die Gattungsbestimmung ist bei dem ungünstigen Erhaltungszustande zweifelhaft.

Das Alter der Schichten des Fundortes B, β vermag ich nach den mir vorliegenden Fossilien nicht zu bestimmen.

C.

Provinz Gusar.

C. α . Block aus einem Flussgeröll, linkes Ufer des Kawansa Kul, ggb. Tengi Charam, ca. 40 m über dem Thale.

Der vorliegende, theils dunkelblaue, theils braune Kalk steckt voll von Fossilien. Man beobachtet schlecht erhaltene, kleine Gastropoden (*Cerithium?*), sowie zahlreiche Exogyren. Letztere möchte ich am ehesten mit *Exogyra decussata* GOLDFUSS vergleichen. Das eine Exemplar gleicht der Abbildung bei COQUAND, I, t. 7, f. 1, aber der Kiel ist weniger scharf entwickelt. Andere Stücke ähneln den Figuren I, t. 7, f. 7 u. 14. Doch sind dies Steinkerne, so dass man die bei COQUAND dargestellte Sculptur nicht beobachten kann. Eine Unterklappe zeigt undeutliche, radiale Falten.

Exogyra decussata wird von COQUAND aus dem Campanien angegeben.

C, β . 1 Stunde östlich von Gusar am Katta-Uru-Darija.

Es handelt sich hier um ein Gestein, das wie Schreibkreide aussieht. Fossilien liegen nicht vor, auch vermochte ich in mehreren Schliften irgendwie deutliche Reste von Foraminiferen nicht zu finden.

Hiermit ist das mir übergebene, einigermaassen brauchbare Material aus Buchara erschöpft. Irgendwelche stratigraphische Schlüsse aus demselben zu ziehen, scheint mir, abgesehen vielleicht von der *Ostrea vesicularis*, mit Sicherheit unmöglich. Die in Rede stehenden Schichten sind sehr fossilreich. Nach dem persönlichen Eindruck halte ich dieselben sämmtlich für obere Kreide. Demnach würde obere Kreide in den genannten Provinzen von Buchara weit verbreitet sein.

Erklärung der Tafel XXIX.

Figur 1 a — c, 2, 3. *Ostrea baissunensis* n. sp. — pag. 466.

Fig. 1 a. Linke, untere Klappe, von aussen.

Fig. 1 b. Rechte, obere Klappe, von aussen.

Fig. 1 c. Von der Seite.

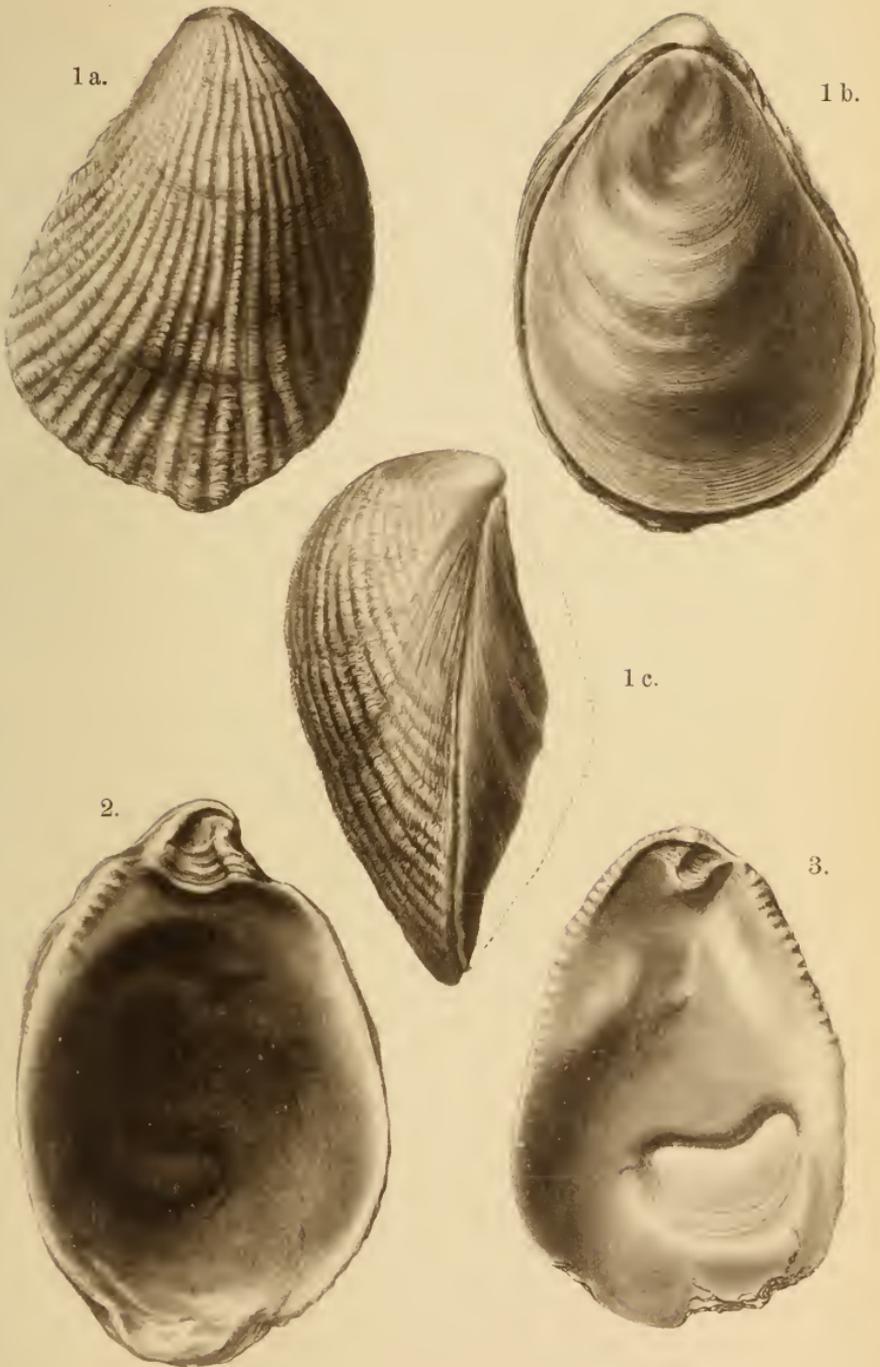
(Die punktirte Linie zeigt den Umriss einer etwas kleineren, rechten Klappe.)

Fig. 2. Ein zweites Exemplar. Linke, untere Klappe von innen.

(Der Muskeleindruck ist an diesem Exemplare nicht erhalten. Ich habe ihn an einer anderen, linken Klappe freigelegt, die jedoch kleiner und breiter ist als das Original zu Figur 2. Nach diesem Muskeleindruck ist er in Figur 2 eingezeichnet.)

Fig. 3. Ein drittes Exemplar. Rechte, obere Klappe, von innen.

Buchara, Provinz Baissun.



Erklärung der Tafel XXX.

Figur 1 a—b. *Natica (Pseudamaura) sogdiana* n. sp. — pag. 469.

Figur 2, 3 a—b. *Cyprina baldjuanensis* n. sp. — pag. 468.

Buchara, Provinz Baldjuan.

1 a.



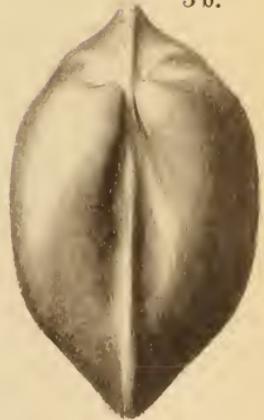
2.



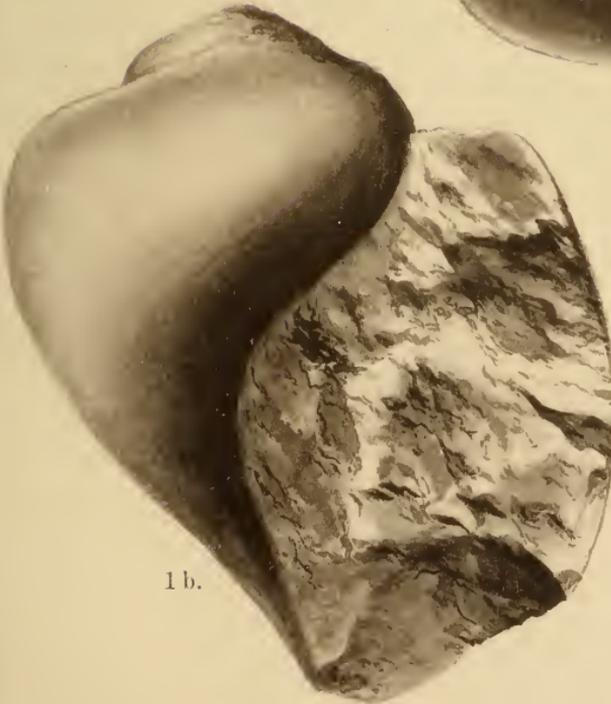
3 a.



3 b.



1 b.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Boehm Georg

Artikel/Article: [6. Ueber einige Fossilien aus Buchara. 465-470](#)